

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 243.

Sonnabend, den 31. August.

1833.

Bekanntmachung,

die Speisung der Armen am bevorstehenden Constitutionsfeste betreffend.

Bei der Speisevertheilung, welche im Auftrage des Wohlthät. Rathes dieser Stadt das Armen-directorium unter gefälliger Mitwirkung der Herren Armenpfleger zu dem bevorstehenden Constitutionsfeste, Sonntags, den 1. September d. J., bewirken wird, können, der getroffenen Bestimmung gemäß, wie in früheren ähnlichen Fällen, nur solche Arme berücksichtigt werden, welche aus der Armenanstalt fortwährend Unterstützung erhalten. Diese Armen haben sich an dem vorhergehenden Tage bei ihren Herren Armenpflegern zu melden und davon Bescheid über die Empfangnahme der ihnen zugeordneten Speisen zu gewärtigen.

Zu möglichster Erleichterung der den Herren Armenpflegern hierbei zufallenden Besorgungen und insonderheit zur Abwehr zweckloser Behelligungen von Seiten anderer, als der bezeichneten Armen, welchen dieselben etwas nicht verabreichen können, wird solches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Leipzig, den 29. August 1833. Das Armendirectorium.

Urtheile über Nordamerica. *)

Moriz v. Fürstenwärtner sagt in seinem 1818 erschienenen Bericht über die vereinigten Staaten: Bei den großen Vorzügen der vereinigten Staaten, die jeder Unparteiische anerkennen wird, bei aller Leichtigkeit, vorzüglich des materiellen Lebens, darf ich die Mängel und Schattenseiten nicht verschweigen. Man hat in jenem Lande keinen Begriff, ja nicht die Ahnung eines höhern freieren Lebens, wenigstens auf dieser Erde. Man vermisst alles, was es verschönern und veredeln kann — jede Mannigfaltigkeit des bessern Genusses und der Unterhaltung. Grober Materialismus und Interesse sind der Charakter und das leitende Princip der Be-

*) Das Nachfolgende ist uns von einem achtbaren Bürger unserer Stadt zur Mittheilung übergeben worden. Er hat sich dasselbe aus einem Werke, betitelt: „Sichere Anleitung für Reisende und Auswanderer nach den vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Heilbronn, 1833, Classische Buchhandlung,“ ausgezogen, und glaubte, daß es für viele, welche nicht Gelegenheit hätten, sich anderweit darüber zu belehren, von Nutzen und Interesse seyn würde, in diesem Blatte über einem so wichtigen und jetzt viel besprochenen Gegenstande die Ansichten einiger kundigen Männer zu vernehmen. D. Red.

wohner. Ungefelligkeit, verachtender Stolz, Zurückhaltung und Grobheit zeichnen sie in hohem Maasse aus, und stoßen den Europäer von Bildung und Gefühl zurück. Dieser wird sich daher — wenn ihm schon Vergleichen, die er täglich zu machen Gelegenheit hat, das laute Geständniß abnöthigen, daß vieles dort besser sey — zuerst sehr unglücklich fühlen. Wenn die Americaner mit Recht auf ihre bürgerliche Freiheit, auf ihre Freiheit im Glauben, Sprechen und Drucken, so wie im gesellschaftlichen Leben, stolz seyn können, so kennen sie doch jene höhere Seelenfreiheit nicht, welche nur in Europa, und — ich sage es dreist — am meisten in Deutschland zu finden ist. — Alles trägt hier noch das Gepräge der Neuheit. Bei großem Rationalgeist, aber bei einer tödtenden Eintönigkeit im Leben und Sitten, bei einem gewissen, alle Classen beherrschenden und nivellirenden, allgemeinen Ton, hat das Volk dennoch keinen distinctiven Charakter, keine echt nationale Bildung, keinen jener großen hervorstechenden Züge, welche den Nationen der alten Welt ein so eigenthümliches Gepräge ausdrücken. Es ist ein Volk ohne Jugend, und was auch einst seine hohen Bestimmungen seyn mögen, jener Mangel muß sich